



Niederschrift

**über die Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt der Gemeinde Probstzella
(PROBS/BNU/02/2018) vom 27.03.2018**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Dr. Erik Christensen

Mitglieder

Jörg Fister

Michael Hildebrandt

Dr. Wilfried Knief

Alexander Kolberg

Angela Maaß

Götz Wolf-Schwerin

zugleich Protokollführerin

Gäste

Karl Heinz Fahrenkrog

Klaus Robert Pfeiffer

Rolf Timm

6 weitere Gäste

Gemeindevertreter

Bürgermeister

Gemeindevertreter

Beginn: 19:30 Uhr
Ende 21:45 Uhr
Ort, Raum: 24253 Probstzella, Schloßstr. 16, "Schloß Hagen"

Tagesordnung:

Vorlagennummer:

- öffentliche Sitzung -

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung (Dringlichkeitsanträge)
3. Beschlussfassung über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratenden Tagesordnungspunkte
4. Einwohnerfragestunde
5. Niederschrift der Sitzung des Beirates für Natur und Umwelt vom 19.02.2018
6. B-Plan Nr. 13 für das Gebiet westlich des Wulfsdorfer Weges (K 31) am Ortsausgang Probstzella; Sachstand
7. Möglichkeiten zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung im B-Plan-Gebiet

8. Insektensterben: Was kann man in der Gemeinde tun, um dem entgegenzuwirken?
9. Verschiedenes

- öffentliche Sitzung -

TO-Punkt 1: Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Christensen eröffnet die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Umweltbeirates, Herrn Bürgermeister Pfeiffer sowie die anwesenden Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Da es sich um die letzte Beiratssitzung vor der nächsten Wahl handelt, zieht Herr Christensen ein kurzes Resümee und bedankt sich bei Wilfried Knief für die Zusammenarbeit, da Herr Knief sich leider nicht wieder zur Wahl stellen möchte.

TO-Punkt 2: Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung (Dringlichkeitsanträge)

Es werden keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht.

TO-Punkt 3: Beschlussfassung über die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beratenden Tagesordnungspunkte

Tagesordnungspunkte, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu beraten wären, liegen nicht vor.

TO-Punkt 4: Einwohnerfragestunde

Es werden aus dem Plenum keine Fragen an den Umweltbeirat gestellt.

TO-Punkt 5: Niederschrift der Sitzung des Beirats für Natur und Umwelt vom 19.02.2018

Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll der Umweltbeiratssitzung vom 19.02.2018 werden nicht gemacht - es wird einstimmig genehmigt.

TO-Punkt 6: B-Plan Nr. 13 für das Gebiet westlich des Wulfsdorfer Weges (K 31) am Ortsausgang Probsteierhagen; Sachstand

Seit Ende Februar dieses Jahres liegt Herr Christensen der Umweltbericht zum F-Plan vom Dezember letzten Jahres vor. Dort steht unter anderem, dass im Bereich des vorgesehenen 150m-Schutzstreifens der Hagener Au auf einer mehr als 2 ha großen Fläche eine gestaltete Grünanlage für die Freizeitnutzung eingerichtet werden soll. Weiter heißt es, dass die Gemeinde den Umweltbericht genehmigt hätte. Dies ist aber eindeutig nicht geschehen. Der Umweltbeirat hat große Bedenken gegen eine derartige Nutzung, da zum Einen auf den dann verbleibenden ca. 1,2 ha keine extensive Beweidung mehr stattfinden kann und zum Anderen der erforderliche Abstand als Ruhezone zum FFH-Gebiet nicht mehr eingehalten werden kann. Zudem stellt die Hagener Au eine Flugzone für Fledermäuse dar. Es muss daher unbedingt vermieden werden, dass es zu einem vermehrten nächtlichen Lichteinfall in diesem Bereich kommt. Daher sollten am Rand des Uferrandstreifens möglichst große Bäume gepflanzt werden, um dem entgegenzuwirken. Der Umweltbeirat bittet die Gemeinde nachzufragen, wie der Passus mit der Freizeitnutzung sowie die angebliche Zustimmung der Gemeinde zustande gekommen ist, und bittet zudem darum, dass die dort beschriebene Nutzung aus dem Umweltbericht entfernt wird.

TO-Punkt 7: Möglichkeiten zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung im B-Plan-Gebiet

Es werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie man den Eingriff durch das geplante B-Gebiet in den natürlichen Wasserhaushalt minimieren kann. Hierfür bieten sich Gründächer, versickerungsfähiges Pflaster, kombinierte Mulden- und Rigolen-Systeme, ein großer unterirdischer Regenwasserspeicherraum (z.B. unter dem Bolzplatz) mit Versickerungsmöglichkeit und Regenwasserzisternen an. Alle diese naturnahen Regenwasserbewirtschaftungselemente benötigen keinen oder nur einen geringen Platzbedarf. Mehrfamilienhäuser sorgen dafür, dass weniger Fläche versiegelt wird und können zudem ein Angebot für kostengünstiges Wohnen sein. Ralf Debus stellt ebenfalls seine Ideen zur Regenwasserbewirtschaftung vor. Neben hintereinandergeschalteten Mulden kann ein Stauraumkanal mit angeschlossenen Drainagesträngen für die Verdunstung, Versickerung und Rückhalt des Regenwassers im Baugebiet sorgen. Man muss sich auch noch intensive Gedanken darüber machen, wie das dann noch ablaufende Niederschlagswasser in die Hagener Au eingeleitet werden kann.

Der Umweltbeirat bittet die Gemeinde, Lösungsmöglichkeiten zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung mit in den B-Plan aufzunehmen.

TO-Punkt 8: Insektensterben: Was kann man in der Gemeinde tun, um dem entgegenzuwirken?

75 % aller Tierarten sind Insekten, in Deutschland gibt es etwa 33.000 Arten. Insekten besitzen eine große ökologische Bedeutung, da ca. 80 % der Blüh- und Nutzpflanzen auf Insekten angewiesen sind. Bereits 7 % der Wildbienenarten sind ausgestorben, 56 % sind vom Aussterben bedroht und nur 37 % sind ungefährdet. Die Gründe für den Rückgang sind viel-

fältig: Lebensraumvernichtung (z.B. Moore), Nutzungsintensivierung der Landwirtschaft (Monokultur), Lichtverschmutzung, Schädlingsbekämpfung, Nektar- und Pollenpflanzen fehlen und die Flora ist insgesamt verarmt (z.B. durch Herbizid Einsatz und Eutrophierung). Um dem Insektensterben entgegenzuwirken muss die heimische Flora gefördert werden, um für die Insekten Lebens- und Nahrungsraum zu schaffen. Dabei soll es aber möglichst keine Florenverfälschung geben, sondern es sollen einheimische Pflanzenarten verwendet werden. Beispiele, wie so etwas gelingen kann, ist z.B. das Beet neben dem Dorfteich. Beim Insektenschutz muss man die gesamte Biozönose schützen und erhalten. Blühstreifen stärken die blütensuchenden Arten, die Bodeninsekten brauchen dagegen offene Bodenflächen, um ausreichend Wärme und Licht zu bekommen. Es würde schon eine große Hilfe sein, wenn in jedem Garten ca. 10 bis 15 % für Blühflächen zur Verfügung gestellt und diese Ecken nicht intensiv gepflegt werden würden. Samenmischungen würden von der Gemeinde gesponsert und für entsprechende Projekte zur Verfügung gestellt werden können. Hierzu wird Götz Wolf-Schwerin einen Artikel für die Mai-Ausgabe der Ortsnachrichten verfassen. Als größere zusammenhängende Gemeindeflächen, die sich für eine Blühfläche anbieten, sind z.B. der Hang am Dorfteich und eine Fläche am Schloss zu benennen. Bei der Fläche im Schlosspark muss aber vorab eine Abstimmung mit dem Denkmalschutz erfolgen. Auch könnten z.B. vergessene alte Wege als Blühstreifen genutzt werden. Es wird eindringlich daran appelliert, dass auf privaten Flächen keine Herbizide zum Einsatz kommen.

TO-Punkt 9: Verschiedenes

Im Winter ist zu viel Salz von einem Lohnunternehmen gestreut worden, viele Bürger haben sich darüber beschwert. Das Unternehmen ist vom Bürgermeister angewiesen worden, künftig Salz ausschließlich nur noch bei Eisregen zu verwenden und ansonsten Sand (mit höchstens 10% Salz zur Abstumpfung) zu verwenden. Im Bereich des Schlosses soll künftig auch kein Granulat mehr gestreut werden, um die Böden im Schloss zu schonen.

Herr Bürgermeister Pfeiffer berichtet kurz über eine Veranstaltung zum Thema Baulandflächen. Auch vom Land wird daran appelliert, durch mehr Geschossbauten kostengünstigen Wohnraum im ländlichen Bereich zu schaffen.

gesehen:

gez. Dr. Erik Christensen
- Beiratsvorsitzender -

gez. Angela Maaß
- Protokollführerin -

Sönke Körber
- Amtsdirektor -